

Mitteilungsblatt 06.11.2020

Liberaler Runde „on tour“ – FDP Hirschberg traf sich mit Landtagskandidat Alexander Kohl und Prof. Erik Schweickert, MdL im Hirschberger Gewerbegebiet



Zu einer Besichtigung der zur Erweiterung des Hirschberger Gewerbegebiets vorgesehenen Fläche hatten FDP-Landtagskandidat Alexander Kohl (im Bild links) und die Hirschberger FDP jüngst zu einer Liberalen Runde „on tour“ den Vorsitzenden des Landtagsausschusses für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau und Sprecher der FDP-Landtagsfraktion für Handwerk und Mittelstand, Prof. Erik Schweickert (Bildmitte),

eingeladen.

Schweickert hielt die ebene Fläche, gelegen zwischen BAB 5 und der Bahntrasse der Main-Neckar-Bahn für ideal zur weiteren Ansiedlung neuer bzw. Erweiterung bestehender Gewerbebetriebe. „Hier müssen keine Bäume gerodet werden“ befand er angesichts der Funktion der Bäume als Kohlendioxidspeicher. In seiner Heimat, dem Enzkreis, seien Gewerbegebiete fatalerweise auf Streuobstwiesen und viele Kilometer vom nächsten Autobahnanschluss entfernt errichtet worden.

Kohl wies darüber hinaus auf eine von der Metropolregion Rhein-Neckar in Auftrag gegebenen und Ende 2019 veröffentlichten Studie hin, wonach in der Metropolregion Rhein-Neckar bis 2035 ca. 500 ha an neuen zusätzlichen Gewerbeflächen benötigt würden. Gerade im Rhein-Neckar-Kreis gebe es demnach Flächen im Umfang von 269 ha, die potentielle Gewerbeflächen darstellten. Angesichts dieser Daten sah Kohl nicht zuletzt bzgl. der bereits jetzt durch die im Hirschberger Gewerbegebiet bestehenden 3000 Arbeitsplätze, die bei einem Wegzug von Unternehmen teilweise verloren gehen könnten, einen sozialpolitischen Aspekt.

Abschließend betonte Schweickert, dass es ihm nicht um „Hauptsache Gewerbe“ gehe. Er wünsche sich für seine Kinder auch nicht, dass alles zubetoniert werde. Man müsse sehen, wo man Gewerbegebiete sinnvollerweise errichten könne. Im Hinblick auf die genannten Argumente fügte er hinzu: „Wenn nicht hier, wo dann?“

Diesen Gedanken aufgreifend warb Dr. Marcel Münderle, Mitarbeiter der im Gewerbegebiet ansässigen Firma Rifcon, für eine ökologische Entwicklung des Bestands sowie einer Erweiterung des Gewerbegebiets. „Habitate für Turmfalken, Zauneidechsen oder Wildbienen können leicht angelegt und die Erweiterungsfläche zu einem ökologischen Vorzeigeprojekt werden.“ Man könne das im Bebauungsplan regeln, so Münderle.

Kohl und Oliver Reisig, Vorsitzender der Hirschberger FDP-Gemeinderatsfraktion (im Bild rechts), war dann noch ein Punkt wichtig: Sollte der Bürgerentscheid zugunsten

seiner Initiatoren ausgehen, bedeute dies, dass gemäß den rechtlichen Rahmenbedingungen drei Jahre lang keine Neubefassung des Gemeinderates mit dem Thema möglich sei. Wer also nur eine Erweiterung um 5 ha wolle, müsse beim Bürgerentscheid mit „Nein“ stimmen.